

«Aernen Barock» verspricht ein breites Programm

Mit fünf barocken Konzerten verwöhnt das Musikdorf Ernen die Musikfans.



Festival Musikdorf Ernen: Das Barockorchester 2025 nach dem Eröffnungskonzert.

Bild: pomona.media

Alois Grichting

Wie jedes Jahr ist auch heuer eine grosse Zahl von Musikbegeisterten zu den noch bis 31. Juli dauernden Barockaufführungen nach Ernen gekommen. Ihnen bot am vergangenen Sonntag Co-Intendant Jonathan Inniger eine Stunde vor Konzertbeginn im Tellenhaus eine Einführung in das Programm einer Eröffnungsmusik, die vor allem von italienischen Meistern Sammartini, Lotti, Albinoni, Vivaldi usw. geschaffen wurde. Violinistin Ada Pesch und Bratschistin Deirdre Dowling haben auch dieses Jahr das schöne Barock-Programm des Festivals mit Kenntnis und Vision gestaltet. Beim Durchblättern der vorzüg-

lichen Programmschrift werden unter anderem die Gestaltungsformen der vielen Stücke deutlich, die sich sehr oft mit der Sequenz «Allegro-Adagio-Allegro», d.h. «Schnell-Langsam-Schnell» ankündigen – wobei anstelle von Adagio auch etwa Andante, Largo, Grave usw. treten können. Die barocke Musik bietet in diesem Sinne also Abwechslung. In seinen Darlegungen im Tellenhaus ging Herr Inniger dann auch auf die Form des «Concerto grosso» ein, das natürlich zunächst als «Tutti» gesamthaft wirken kann. Beim Eröffnungskonzert bestand es aus zwei Violinen, einer Viola, einem Violoncello, einem Kontrabass, zwei Oboen, einer Blockflöte und einem Fagott, aus einem Cembalo und ei-

ner Theorbe. In einem solchen Orchester kann aber auch eine Teilgruppe von Instrumenten, ein «Concertino», gebildet werden, das mit und gegen Soloinstrumente spielt. Sehr oft wird, auch in vokalen Werken, eine «Continuogruppe» benötigt, die z.B. aus Cembalo, Cello, Theorbe usw. besteht und den Gene-

ralbass (Basso continuo) ausführt. So erweist sich auch ein Barockorchester als vielgliedrig, flexibel und variantenreich einsetzbar.

Das Eröffnungskonzert

Ganz in diesem Sinne wurde in der voll besetzten Kirche Ernen als erstes Werk der Barockwoche das Concerto grosso B-Dur für zwei Oboen, Fagott, Streicher und Basso continuo, opus 5, Nr. 2, von Giuseppe Sammartini mit den Sätzen Allegro-Andante-Allegro-Minuet spiritoso aufgeführt. Es glänzte in der üblichen technischen und musikalischen Qualität, die man stets mit dem Festival Ernen verbind-

WB, 23.7.2025/1

det. Gerade in den Allegri genoss man zahlreiche «Zwiesprachen» zwischen beiden Oboen (J. Domènech, X. Löffler) und Fagott (B. Aghassi). Im Andante, natürlich besonders im Minuet spiritoso, wurde auch die immer leicht vorhandene bärckche, aus einer bescheideneren Welt herüberklingende Melancholie greifbar. Noch eindringlicher wurde sie in einem vom Cembalo (E. Frankenberg) gestützten Solostück für Cello von Salvatore Lanzetti, das mit Grave begann und in ein Affetuoso mündete. Cellistin C. Jones spielte es mit wunderbarstem Ton, lyrisch, spannungsreich

und sehr empfunden. Die beiden Oboen und das Fagott waren dann wieder in einer viersätzigen Sonate B-Dur (Adagio-Allegro-Adagio-Allegro) mit Generalbass von Antonio Lotti zu hören. Lotti war unter anderem in Dresden tätig und fügte sich damit in die Reihe der zahlreichen Italiener ein, die nicht nur in Italien, sondern in ganz Europa tätig wurden: Sammartini in London, Dall' Abaco - dessen Konzert h-Moll für vier Streicher und Generalbass nach Lottis Sonate in Ernen auf dem Programm stand - in München, der bekannte Albinoni auch in München und Vivaldi in Prag und

Wien. In Dall' Abacos Werk kamen die vom Publikum seit Jahren geschätzten Violinistinnen A. Pesch und M. Baer, Bratschistin D. Dowling, dann am Cello C. Jones sowie Kontrabassist C. Staupe und etwa im Adagio gut exponiert auch M. Fentross an der Theorbe zum Einsatz. Bewies das bisher Gehörte und auch Dall' Abacos Werk, dass das Festival Musikdorf Ernen in einem einzigen Konzert so vielseitig sein kann - wie man es selten findet -, so waren dann die beiden abschliessenden Konzerte des Abends wahre Wunder: Oboist J. Domènech spielte das Konzert für Oboe und Strei-

cher, d-Moll, opus 9, Nr. 2, von Tommaso Albinoni und Blockflötist B. Aghassi das Konzert C-Dur für Blockflöte, Streicher und Generalbass, Ryom-Verzeichnis 444 von Antonio Vivaldi. Beide Solisten erwarben sich durch absolute Perfektion, Virtuosität und Musikalität grossen stürmischen Applaus. Ihn verdiente auch das Barockorchester insgesamt. Sympathisch erschien ferner, dass das Eröffnungskonzert der diesjährigen Barockwochen nach Ansage von Co-Intendant Inniger dem Gedenken an die verdiente Erner Festival-Mitgestalterin Angelina Clausen selig gewidmet war.

Nächste Aufführungen

Konzertbeginn:

Kirche Ernen: 20.00 Uhr

Konzerteinführungen:

19.00 Uhr, Tellenhaus Ernen

25. Juli: Barockkonzert 3 (Sopran D. Miels): J. Ch. Bach, J. S. Bach, Fasch.

26. Juli: Jazzkonzert 1 (Sopran R. Harnisch, Du Plessis): Schubert, Beethoven, Schumann, Bizet, Satie, Arlen, Gershwin, Bernstein.

27. Juli: Jazzkonzert 2 (Du Plessis): Bach, Lennon, McCartney, Brubeck.

29. Juli: Barockkonzert 4 (K. Adam, Tenor): Monteverdi, Sammartini, Vivaldi, Platti.

31. Juli: Barockkonzert 5 (K. Adam, Tenor): Händel, Janitsch, Szarzynski, Zebrowski, Fischer.

Wir entschuldigen uns für die Fehler. (wb)

Barockaufführungen in Ernen - die korrekten Daten und Uhrzeiten

In der gestrigen Ausgabe haben wir über die Barockaufführungen berichtet, welche noch bis 31. Juli in Ernen stattfinden. Leider haben sich hier einige Fehler eingeschlichen, weshalb wir nochmals die genauen Aufführungsdaten und Zeiten auflisten.

WB, 24.7.2025

WB, 23.7.2025/2